Informationen für die Bewohner
des Olympiadorfes und des Oberwiesenfeldes
111. Ausgabe - September 2023

Am 11. November feiert der SPD-Ortsverein sein 50jähriges Bestehen

Baustellenbesuch im SAP Garden.

Im Sommer 2024 ist es soweit, das neue Eventstadion für Eislauf und Basketball soll eröffnet werden. Als Mitglieder des Bezirksausschuss 11 konnten wir vorab an einer ausführlichen Baustellenführung im Juni teilnehmen.

SAP Garden vom Willi Gebhardt-Ufer aus, die ersten Lamellen sind schon angebracht. Foto: Philipp Esche

Der EHC Red Bull München und die Basketballer des FC Bayern werden dort ihre Heimat finden und ihre Wettkämpfe austragen. Ca. 10.000 Besucher können Eishockeyspiele verfolgen und an die 12.000 die Basketballspiele.

Die Halle ist so konzipiert, dass sie in rund 8 Stunden umgebaut werden kann. Die Eisfläche wird mit dem „Basketballboden“ abgedeckt und bleibt erhalten. Beim Basketball rücken die Sitzplätze näher an die Arena und ermöglichen damit mehr Zuschauer.

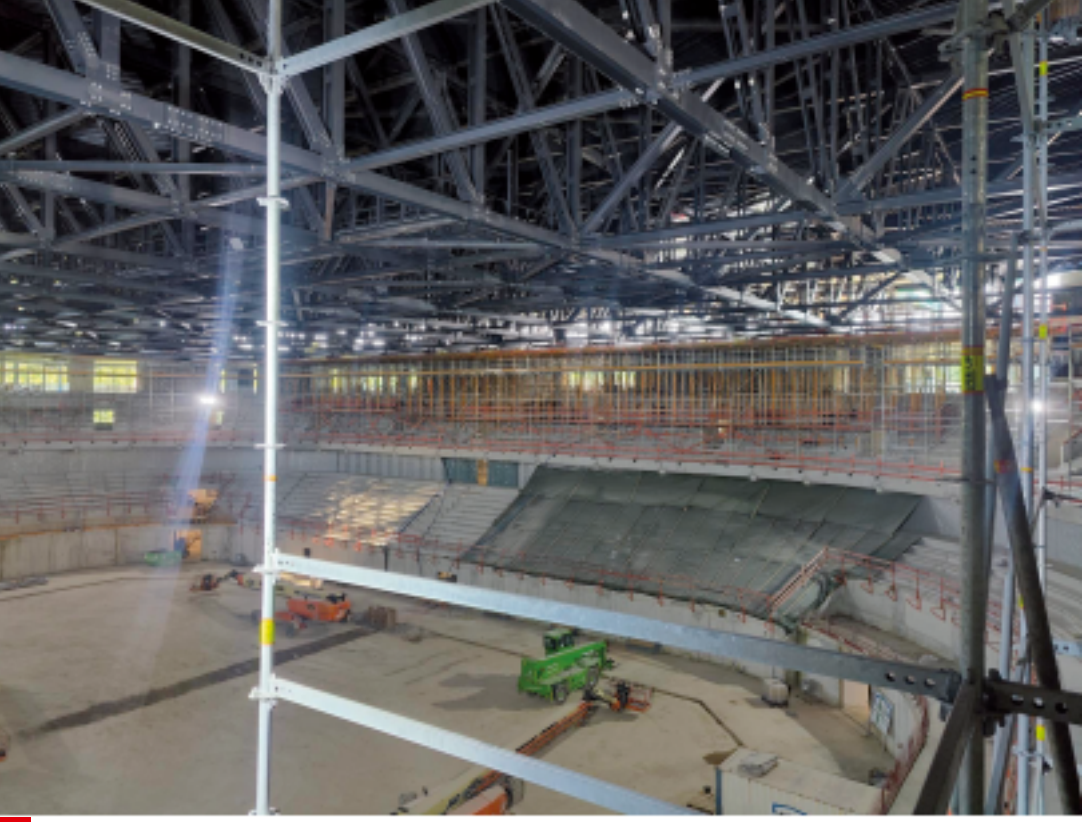
Der Fokus der Halle liegt aber auf dem Eissport. Sehr erfreulich ist, dass es neben der Arena noch drei weitere Eishallen im Untergeschoss geben wird. Für den Breitensport und die Schulnutzung aber auch für den Nachwuchs-Kader und den Eiskunstlauf. Bis zu 2000 Sportler und Besucher können den „Ice Park“ dann täglich nutzen. Eine der Hallen verfügt über eine Zuschauertribüne für ca. 500 Personen. Für die Profis gibt es Trainingsräume und sogar einen Ballettraum. Neu ist ein Gaming-Raum, in dem ebenfalls Turniere und Veranstaltungen der eSport Community stattfinden werden. Zusätzlich wird es natürlich auch Gastroangebote im gesamten Bereich und Büros im Obergeschoss geben.

Insgesamt wurde bei dem Bau auf Nachhaltigkeit und Energieeffizienz großen Wert gelegt. So wurde mit Hilfe des Wärmepumpenprinzips ein Kreislaufsystem installiert, das die Kälte- und Wärmeerzeugung miteinander

Bitte weiterlesen auf Seite 2

Inhalt:

» Ronja Endres - Vorsitzende der BayernSPD Seite 3
» Sofortige Umsetzung der EU-Mindestlohnrichtlinie Seite 4
» Neue Doppelspitze beim SPD Ortsverein Olympiadorf Seite 5
» Münchens einziger Baseball-Verein in der Nachbarschaft Seite 6
» Vorsicht, Wahlumfragen! Was man vor der Landtagswahl wissen muss Seite 8
» Christina Hörl aus dem Bezirkstag von Oberbayern Seite 10
» Impressum Seite 10
» Ruth Waldmann aus dem Landtag Seite 11
» Buchvorstellung Seite 12
» Stefan Wasner aus dem BA11 Seite 13
» Olympia Eatery eröffnet Seite 14
» Neu im Dorf, und keiner kennt uns Seite 14
» Simone Burger aus dem Rathaus Seite 16



Die Arena im Bau. Foto: Sabine Jung

koppelt. Die Halle ist an das Fernwärmenetz angeschlossen. Die Fassade hat eine Lamellenstruktur, so wird die direkte Sonneneinstrahlung gebrochen, aber es ist trotzdem hell, die Dachfläche soll mit einer Wiesenbepflanzung begrünt werden.

Die Erreichbarkeit wird optimiert. Es werden zusätzliche Bushaltestellen angeboten und mit dem Ticketkauf erwirbt man gleich ein kostenloses MVV Ticket. 600 Fahrradstellplätze sind geplant. Ansonsten stehen die ca. 3000 Parkplätze der Harfe zur Verfügung, die Tiefgarage umfasst nochmal ca. 200 Plätze. Bei parallelen Veranstaltungen plant man ein Verkehrskonzept in Zusammenarbeit mit BMW und dem OEZ.

Insgesamt ein spannendes und vielseitiges Projekt, das Fans, aber gerade auch Freunde des Breitensports, viele Möglichkeiten für Aktivitäten bietet.

Brigitte Voit, Mitglied im BA 11

Weitere Fakten:

Bauherr:	Red Bull Stadion München GmbH, in Erbpacht verpachtet.
Architekten:	Architekturbüro 3XN, Kopenhagen und Landschaftsarchitekten von Latz + Partner
Zuschauerkapazität:	bis zu 11.500
Grundfläche:	22.512 m²
Fassade:	6.114 m²
Bruttogeschossfläche:	ca. 70.000 m²
Verarbeiteter Beton:	ca. 54.332 m³
Verarbeiteter Stahl:	ca. 13.160 t

www.sapgarden.com/dec

Die Halle im UG mit den rund 500 Sitzplätzen.

Foto: Brigitte Voit

Ronja Endres - Vorsitzende der BayernSPD in einer Doppelspitze mit Florian von Brunn

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Viele Menschen außerhalb Bayerns sehen dieses Postkarten-Bundesland: wunderschön, reich, ein Traum in Weiß und Blau.

Was viele nicht sehen: Die Menschen in Bayern arbeiten sehr fleißig und sehr hart um ein gutes Leben zu haben, um dieses gute, reiche Bayern zu haben. Sie verdienen soziale Politik.

Ich wünsche mir eine Regierung in Bayern, der die wahren Probleme der Menschen wichtiger sind als ihre eigenen Profite und Profile.

Kann ich mir die Miete leisten? Kann ich mir Strom und Heizung leisten? Kriegen wir den Klimaschutz gewuppt? Was bedeutet das für meinen Arbeitsplatz? Haben meine Kinder eine gute Bildung, eine gute Zukunft? Gibt es einen Arzt in der Nähe? Gibt es Pflegemöglichkeiten für meine Angehörigen? Ist der Bahnhof ums Eck barrierefrei oder gibt es ÖPNV bei mir daheim?

Das sind die Herausforderungen die gelöst werden müssen. Nicht erfundene Debatten übers Gendern, Winnetou oder Laila, die nur spalten was zusammengehört.

Egal wer in politischer Verantwortung ist: wer spaltet statt zusammen zu führen, wer die Demokratie in Frage stellt, statt Brücken zu bauen – handelt niemals im Sinne der Menschen in Bayern!

Lasst uns stattdessen darüber reden was wir in Bayern tun können, was wir FÜR Bayern tun können.

Wir als BayernSPD kämpfen für ein bezahlbares Bayern für alle und haben dabei ein klares Ziel: Wir wollen Verantwortung für die Menschen in Bayern übernehmen.

Wir werden 80.000 Wohnungen pro Jahr für die Menschen in Bayern bauen. 15.000 davon in öffentlicher Hand. Wir werden Spekulationen auf Bauland höher besteuern. Wir werden Werkswohnungen für Pflegekräfte und öffentlich Bedienstete bauen und die Zahl der Wohnheimplätze für Azubis und Studierende erhöhen.

Wir übernehmen Verantwortung für den zukünftigen Wohlstand in Bayern. Unser Spitzenkandidat Florian von Brunn hat ein klares und finanzierbares Konzept für eine starke Wirtschaft und gute Arbeitsplätze vorgelegt. Wir werden Windkraft und Erdwärme zügig ausbauen und Genehmigungsverfahren massiv beschleunigen. Damit für alle der nötige Heizungstausch bezahlbar ist, werden wir zusätzlich 100 Millionen Euro bereitstellen. Wir wollen eine eigene bayerische Batterieindustrie aufbauen. Es reicht nicht nur die Energieerzeugung auszubauen, wir brauchen auch Speicher und Leitungen, damit auch all die wertvolle Energie verwendet werden kann. Derzeit werden im Sommer immer noch Solaranlagen abgeregelt, weil unsere Netze nicht ordentlich ausgebaut sind. Das werden wir ändern!

Wir bekämpfen den Arbeitskräftemangel und sorgen für mehr Gleichstellung durch den Ausbau der Kinderbetreuung. Wir brauchen die Arbeitskraft von Frauen. Sie sind gut ausgebildet und hoch kompetent. Deswegen wollen wir mehr Frauen aus der Teilzeit in Vollzeit holen, wenn sie es wollen. Bis heute müssen sie zu viel unbezahlte Care-Arbeit leisten.

Kinder haben für uns die oberste Priorität. Wir werden deshalb die gesamte Ausbildung von der Kita bis zum Meister oder Master kostenfrei machen. Mit einer Betreuungsmilliarde beenden wir den Mangel an Kitaplätzen und setzen den Rechtsanspruch auf Ganztag in Schulen um. Anstatt anderen Bundesländern ihr Fachpersonal abzuwerben, werden wir für die besten Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen für Erzieherinnen und Erzieher sorgen.

Wir setzen die Menschen im Gesundheitswesen wieder auf Platz 1 – und nicht den Profit. Dafür wollen wir mehr Krankenhäuser und Pflegeheime in der Hand von Städten und Gemeinden. Um pflegende Angehörige zu unterstützen, führen wir eine Lohnersatzleistung ein. Außerdem machen wir die Pflege in Heimen um monatlich rund 500 Euro günstiger. Pflegekräfte brauchen verlässliche Dienstzeiten, Werkswohnungen und ordentliche Bezahlung.

In einem Monat ist endlich Landtagswahl in Bayern. In einem Monat ist endlich Bezirkstagswahl.

Es reicht nicht mehr aus Bayern einfach nur zu verwalten. Die Herausforderungen durch globale Zwänge sind einfach zu groß.

Aber eine alte Weisheit sagt: Es kann alles gut werden – oder nicht.

Die Möglichkeit, dass es gut wird, besteht weiterhin! Mit unserer SPD in Verantwortung in Bayern, mit Florian von Brunn als Spitzenkandidat und deiner Stimme am 8. Oktober bei der Landtags – und Bezirkstagswahl!

Ihre Ronja Endres

Sofortige Umsetzung der EU-Mindestlohnrichtlinie

Auf dem Unterbezirksparteitag der SPD München wurde der folgende, von den Jusos unterstützte, Antrag des Ortsvereins Olympiadorf beschlossen:

Die Entscheidung der Mindestlohnkommission vom 26.06.2023 ist ein herber Schlag ins Gesicht von sechs Millionen Menschen. Der Erfolg der SPD mit der Einführung und der gesetzlichen Erhöhung des Mindestlohnes auf 12 Euro wird so zurückgedreht. Diese Entscheidung ist für die betroffenen Menschen und eine engagierte SPD nicht hinnehmbar. Die Mindestlohnkommission mit ihrer Vorsitzenden Christiane Schönefeld vertritt offensiv Arbeitgeberinteressen und marktliberale Expertenmeinungen. Als Basis für die nächste Erhöhung wurde nicht der aktuell geltende Mindestlohn von 12 Euro zur Grundlage genommen, sondern der vom Gesetzgeber abgelöste, zuvor geltenden Mindestlohn in Hohe von 10,45 Euro. Die Festsetzung von 12,41 Euro zum 1.1.2024 bzw. 12,82 Euro zum 1.1.2025 bedeutet für die betroffenen Menschen signifikante Reallohneinbußen mit all ihren Folgen. Wir beantragen, dass sich die SPD-Fraktion für die sofortige Einführung der EU-Mindestlohnrichtlinie einsetzt. Ziel soll die Umsetzung zum 1.1.2024 sein und damit die Erhöhung des Mindestlohns auf 14 Euro.

Darüber hinaus hat sich gezeigt, dass die Mindestlohnkommission dringend reformiert werden muss. Dafür fordern wir folgende Anpassungen:

- Die Festlegung des Mindestlohns muss sich auf den zuvor geltenden Betrag beziehen. Auch politisch beschlossene Erhöhungen müssen dabei selbstverständlich berücksichtigt werden.

- Eine Entscheidung gegen die geschlossene Abstimmung der Arbeitnehmer*innen-Seite darf zukünftig nicht möglich sein.

- Die Bundesregierung muss die Möglichkeit haben, die Höhe des Vorschlags der Mindestlohnkommission nach oben zu korrigieren, wenn die politische Situation es erfordert, oder Vorschläge zur Korrektur an die Mindestlohnkommission zurückzuweisen.

Danke und viel Erfolg!

Era Vorfa war bereits Mitglied im Vorstand der Münchner Jusos, als sie 2019 auch in den Vorstand unseres Ortsvereins Olympiadorf trat. Zudem wurde Era im Mai 2020 von uns in den Bezirksausschuss 11 gewählt. Dort ist sie im Unterausschuss “Soziales, Bildung und Kultur” weiterhin tätig.

Im Herbst 2020 meinte unsere langjährige und verdiente Rekord-Vorsitzende Annette Jauß-Mattern, jetzt ist es genug – sie wolle sich wieder verstärkt ihrer Bildhauer-Kunst widmen, und warf damit eine große Leerstelle und viele Fragen in unserem Ortsverein auf. Da meldete sich unerschrocken Era Vorfa und wurde am 19. Oktober 2020 unsere jüngste Vorsitzende. Era hatte gleich zu Beginn einige Herausforderungen zu bewältigen, als dann die Corna-Pandemie hinzukam. Alle Sitzungen mussten virtuell sattfinden. Era organisierte und moderierte souverän und meisterte alle Anforderungen mit Bravour. Auch sonst war sie Neuem gegenüber aufgeschlossen – sie lud interessante Referenten zu unseren Sitzungen ein oder organisierte unseren facebook Auftritt. Unser Ortsverein ist aktiv und gestärkt aus dieser Zeit gekommen.

2022 bewarb Era sich erfolgreich für die Stelle der Geschäftsführerin der Münchner SPD. Zunächst hat uns das alle gefreut – aber dieses Amt verlangt parteiinterne Neutralität. Deshalb mußte sie leider den Vorsitz unseres Ortsvereins Olympiadorf aufgeben.

Wir danken Era herzlich für ihren tollen und engagierten Einsatz in unserem Ortsverein und wünschen ihr viel Erfolg im neuen Amt und ihrer Zukunft in der SPD.

Neue Doppelspitze beim SPD Ortsverein Olympiadorf

Brigitte Voit

Im Mai 2023 wurde ich zusammen mit Ralph Winkler zur Vorsitzenden des OV-Olympiadorfs gewählt, nachdem ich die Jahre zuvor schon stellvertretende Vorsitzende war. Wir haben uns für eine „moderne“ Doppelspitze entschieden, so können wir uns die Aufgaben nach Stärken und Interessen aufteilen und auch die zeitliche Anforderung gut managen. Seit 2020 bin ich außerdem Mitglied im Bezirksausschuss 11 Milbertshofen - Am Hart.

Wir möchten u.a. in unseren Sitzungen wieder mehr Zeit für Debatten aufbringen und weiterhin zu aktuellen Themen Stellung beziehen. Wir führen aber auch die Tradition fort, Ansprechpartner für Ihre Belange vor Ort zu sein, wie schon seit 50 Jahren, sprechen Sie uns an.

Foto: Susie Knoll

Zur Person:

- aufgewachsen im Münchner Norden und seit 2009 im Olympiadorf
- ausgebildete Grafikerin, Studium in München
- zwei fast erwachsene Kinder, die im Olympiadorf aufwachsen konnten

Ralph Winkler

Ich setze mich für gesellschaftliche Teilhabe aller ein – unabhängig von Alter und sozialer Situation. In einem reichen Land wie Bayern ist es beschämend, dass es eine grassierende Kinder- und Altersarmut gibt und auch Durchschnittsverdiener kaum mehr über die Runden kommen. Das können wir ändern, denn hohe Mieten, Kosten für ÖPNV, Strom, Gas, Wasser, Kultur, Bildung, Kinderbetreuung sind ebenso wie niedrige Löhne kein Naturgesetz.

Das Leben im Olympischen Dorf hat eine hohe Qualität. Arm und Reich, Jung und Alt, Menschen aus vielen Ländern mit unterschiedlichsten kulturellen Hintergründen leben hier auf relativ engem Raum gerne zusammen. Wir haben viel Grün, Spielmöglichkeiten für Kinder, einen autofreien Fußgängerbereich, die U-Bahn und den Olympiapark vor der Haustüre und Badeseen in der Nähe. Das gilt es zu erhalten und gleichzeitig müssen sich die notwendigen Rahmenbedingungen (siehe oben) auch für die Menschen hier ändern.

Die Arbeit im SPD-Ortsverein ist für mich ein grundlegender Beitrag zur Stärkung der Demokratie, die immer mehr von rechten Parteien diskreditiert wird. Wir mischen uns ein für ein gutes Leben aller und das tut dieser Ortsverein schon seit 50 Jahren sehr erfolgreich.

Zur Person:

- Wohnhaft in München seit 1979, im Olympiadorf seit 2006
- SPD-Mitglied von 1980 bis 2010, erneut SPD-Mitglied seit 2018 und seither aktiv im SPD-Ortsverein Olympiadorf
- geboren 1962 in Kaiserslautern, 1 erwachsener Sohn
- Diplom-Betriebswirt, Studium der Ethnologie

Schneiderei
im Olympischen Dorf
Liane Wenzlik,
Nadistraße 137-17
Tel. 089-354 48 75
Änderungen aller Art
Neuanfertigung von Damenbekleidung
Geschäftszeiten:
Di, Do 10⁰⁰-18⁰⁰; Mi, Fr. 10⁰⁰-16³⁰
Mo+Sa ab 10⁰⁰; auf Anfrage bis 20⁰⁰

Keine Pirates of the Caribes

Münchens einziger Baseball-Verein ist in der Nachbarschaft

Auf dem Weg zur U-Bahn-Station Oberwiesenfeld kommt man an einem Tor vorbei, das oft offensteht. Dahinter sieht man Baseball-Spieler. Wenn man näher tritt liest man: München Caribes e.V. Mehr weiß man auch schon nicht. Deshalb freut es uns, dass die Vorsitzende Frau Nixie Zarate-Trasl Einzelheiten zu ihrem Verein berichtet.

oa: Seit wann gibt es den Verein ?

Nixie Zarate-Trasl: Der Verein München Caribes wurde 1994 gegründet. Anfang der 90er Jahre traf sich eine Gruppe von Lateinamerikanern und Deutschen im Englischen Garten in München, um Baseball zu spielen. Obwohl der Wille da war, erwies sich die Gründung einer Baseballmannschaft als schwierig. Das Hauptproblem waren die Regeln des Bayerischen Baseballverbandes für die Zusammensetzung von Mannschaften aufgrund der hohen Anzahl von Ausländern.

Dank des Engagements einiger weniger und einer Ausnahmegenehmigung des Bayerischen Baseball- und Softballverbandes (BBSV) wurden 1994 die München Caribes gegründet.

Die erste Heimat war neben dem FC Bayern München an der Säbener Straße und der Verein wuchs schnell von einer auf fünf Mannschaften. Die sportlichen Erfolge spiegelten sich in mehreren Aufstiegen wider, bis Caribes 2021 den Titel in der 2. Bundesliga Südost gewann.

oa: Wie kam es zum Namen?

Nixie Zarate-Trasl: Es gibt einige Gründe, warum der Name Caribes für den Verein gewählt wurde. Die "München Caribes" ist ein Baseballverein, der mit demselben unermüdlichen Geist kämpft wie die "Caribes", das indigene Volk der Karibik.

Die kulturelle Identität des Vereins spiegelt die Mischung aus indigenen, afrikanischen, europäischen und asiatischen Einflüssen wider, die auch in der Karibik zu finden sind.

So wie Piranhas (auch "Caribes" genannt) sich zusammenrotten, symbolisiert der Club Gemeinschaft und Zusammenhalt.

oa: Wie viele Mannschaften (Herren/Damen/ Junior*innen) gibt es, und in welchen Ligen spielen sie?

Nixie Zarate-Trasl: Der Verein hat neun Mannschaften, die sich wie folgt aufteilen:

Zwei Herrenmannschaften (2. Bundesliga und Landesliga) und eine Damen-Softballmannschaft (Landesliga). Der Verein hat auch eine Freizeitmannschaft für Erwachsene, das BBQ-Team.

Im Nachwuchsbereich bietet der Verein eine Junioren- und eine Jugendmannschaft (U18 und U15) sowie zwei Schülermannschaften (Live Pitch U12 und Coach Pitch U10) und T-Ball (U6).

oa: Wie ist der Zulauf an Interessierten bei den Erwachsenen bzw. insbesondere auch beim Nachwuchs und wie wird/kann er bewältigt werden?

Nixie Zarate-Trasl: Unsere Geschichte zeigt, dass gerade Erwachsene und vor allem Jugendliche, die neu in München sind, den Wunsch haben, den Sport, der sie mit ihren Wurzeln verbindet, in ihrer neuen Umgebung weiter zu betreiben. Dies macht sich besonders im Jugendbereich bemerkbar. Besonders deutlich wird dies beim Baseball, einer Sportart, die die Herzen vieler Nord- und Lateinamerikaner, Asiaten und all jener, die in diesen Regionen gelebt haben, höherschlagen lässt.

Bei uns finden diese Baseballbegeisterten ein zweites Zuhause. Einen Ort, an dem sie nicht nur ihre sportliche Leidenschaft ausleben, sondern auch neue Freundschaften schließen und sich in die Münchner Gesellschaft integrieren können. Aber auch für alle Münchnerinnen und Münchner ist unser Verein ein einzigartiger Schmelztiegel der Kulturen, in dem Einheimische auf Menschen aus anderen Ländern treffen und sich von der mitreißenden Energie des Baseballs begeistern lassen.

Unser Verein bekommt ständig neue Mitglieder, vor allem im Frühjahr, wenn das Wetter besser wird. Die Fluktuation der Mitglieder ist

normal und hat unter anderem damit zu tun, dass unsere Mitglieder und ihre Familien von einer Stadt in eine andere ziehen.
Wer Interesse hat, Baseball zu spielen und unserem Verein beizutreten, hat die Möglichkeit kostenlos und unverbindlich an verschiedenen Trainingseinheiten teilzunehmen, um herauszufinden, ob ihm die Atmosphäre gefällt und ob er unserer Familie beitreten möchte.

oa: Gibt es genug Trainer? Gibt es genug Ehrenamtliche?

Nixie Zarate-Trasl: Die Frage der Trainer/innen und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen ist sehr wichtig und gleichzeitig kompliziert.
Der Verein könnte mehr Mannschaften haben, aber die Zahl der Trainer ist begrenzt. Unsere Trainer sind Leute mit Erfahrung im Baseball, aber sie machen ihre Arbeit in ihrer Freizeit und ehrenamtlich.
Baseball ist ein Sport der Grundlagen, das heißt, was ein Profispieler in der besten Liga der Welt macht, ist dasselbe wie das, was ein Spieler in unserer Liga macht, die Technik ist dieselbe. Der Unterschied liegt in der Anzahl der Fehler, die jeder Spieler macht. Eine gute Technik führt zu weniger Fehlern.
Deshalb ist es wichtig, Trainer mit Erfahrung zu haben, die eine gute Technik haben und wissen, wie sie dieses Know-how weitergeben können. Das ist in Deutschland, wo sich der Sport noch in der Entwicklung befindet, sehr schwer zu finden.
Ehrenamtliche Mitarbeiter sind für den Vereinsbetrieb unerlässlich und man kann nie genug davon haben. Viele Eltern und Vereinsmitglieder sind aus beruflichen oder privaten Gründen an der Grenze ihrer Möglichkeiten, dem Verein Zeit zu widmen, so dass die Arbeit an einigen wenigen hängen bleibt. Sie sind die unsichtbaren Helden unseres Clubs.

oa: Wie lange läuft der Pachtvertrag?

Nixie Zarate-Trasl: Der Vertrag läuft derzeit bis 2031, der Vorstand möchte den Vertrag bis mindestens 2038 verlängern, um mehr in die notwendige Infrastruktur investieren zu können und auf mehr Unterstützung durch die Stadt zählen zu können.
Das Ziel des Vereins ist es, in der 1. Bundesliga zu spielen, was aber eine Reihe von Investitionen in die Infrastruktur (Flutlicht, Tribünen, Sozialräume, Trainingsanlagen etc.) erfordert, die ohne eine Vertragsverlängerung nur schwer zu realisieren wären. Auch Investitionen in Maschinen, die für die Instandhaltung der Anlagen notwendig sind, wären dann möglich.

oa: Welche Unterstützung seitens der Stadt wäre noch wünschenswert?

Nixie Zarate-Trasl: In erster Linie hoffen wir auf die Unterstützung der Stadt bei der Verlängerung des Pachtvertrages für unsere Sportanlage und auf deren finanzielle Unterstützung, um unser Baseballfeld und die Infrastruktur unserer Sportanlage auf den vom Deutschen Baseball Verband geforderten Stand zu bringen, damit wir in der ersten Bundesliga spielen können.

oa: Kann mann den Spielen zuschauen?

Nixie Zarate-Trasl: Der Eintritt in den Baseballpark ist selbstverständlich frei. Die Spiele der Caribes zu sehen ist immer ein besonderes Erlebnis, denn man kann nicht nur die Leidenschaft unserer Spieler beim Baseball genießen, sondern auch leckere Speisen aus anderen Ländern wie venezolanische Arepas oder den traditionellen Hot Dog probieren.
Die nächsten Spieltermine findet man auf unserer Homepage oder genauer unter dem Menüpunkt der einzelnen Teams. Die Adresse lautet: www.caribes.de

oa: Zum Schluss nicht ganz ernst gemeint: Ist schon mal ein Ball auf die Moosacher Straße geflogen?

Nixie Zarate-Trasl: Damit ein Ball auf der Moosacherstraße landet, muss er von der Home Plate 140 Meter weit fliegen, was ein professioneller Schlagmann schaffen könnte. Zum Glück stehen zwischen unserem Spielfeld und der Moosacher Straße sehr hohe Bäume, die als "Schutz" für Autos und Passanten auf der Straße dienen. Mehrmals haben wir gesehen, wie Basebälle in diese Bäume geflogen sind.

oa: Herzlichen Dank Frau Zarate-Trasl und weiterhin viel Erfolg für Ihren Verein!

Vorsicht, Wahlumfragen! Was man

Selten haben sich Wahlforscher so geirrt wie im Jahre 2021 bei den Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt. Vorausgesagt wurde ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen CDU und AfD. Tatsächlich gewann die CDU souverän mit 37% der Zweitstimmen, die AfD erhielt nur 21% [1]. Sind Wahlumfragen also eine unsichere Angelegenheit?

Zugunsten von Wahlumfragen muss man zweierlei feststellen: ihre Resultate werden nicht als Prognosen präsentiert, sondern als momentane „Stimmungsbilder“ (viele Wählende nehmen sie aber dennoch als Prognose) und mit einer selbsteingestandene Fehlerquote von 1,5 - 3%. Innerhalb dieses Fehlerkorridors stimmten die Umfrageergebnisse der großen deutschen Meinungsforschungsinstitute 2011 bis 2021 durchschnittlich mit dem späteren Wahlergebnis überein[2]. Manchmal liegen sie aber eben auch ziemlich daneben. Warum und wann?

Tragen vielleicht die Auftraggeber von Wahlumfragen - oft Parteien - zu fehlerhaften Ergebnissen bei, weil sie bei den Umfrageinstituten genehme Ergebnisse bestellen? Bisher ist kein Fall dieser Art nachgewiesen worden. Aber es ist ganz gut, beim Lesen von Umfrageergebnissen den Auftraggeber und das Institut im Auge zu behalten: die Bild-Zeitung beauftragt in der Regel das Institut INSA, die CSU das Institut Forsa, der Bayerische Rundfunk und die Süddeutsche Zeitung Infratest.

Einer der wichtigsten Gründe für später sich als falsch erweisende Umfrageergebnisse ist die zunehmende Zahl der unentschlossenen Wähler. In den Umfragen zu den letzten bayerischen Landtagswahlen gab bis kurz vor der Wahl jeder zweite Wählende an, noch nicht zu wissen, wie er wählen wird [3]! Politische Ereignisse kurz vor dem Wahltag können und sollen oft diese Unentschlossenen umstimmen, z.B. durch Skandalenthüllungen oder völlig andere Wahlumfrageergebnisse. Man sollte also misstrauisch sein!

Kopfzerbrechen bereitet den Wahlforschern auch, dass die früher stabilere Bindung vieler Menschen an eine Partei abgenommen hat. Die Wählenden gehen öfters fremd, sind Wechselwähler. Bei der Bayerischen Landtagswahl 2018 beispielsweise wechselten ein Viertel der früheren SPD-Wähler zur CSU[4]. Besonders die AfD und auch die Freien Wähler profitieren vom Protest gegen die etablierte Parteien, oft wegen deren Einwanderungspolitik.

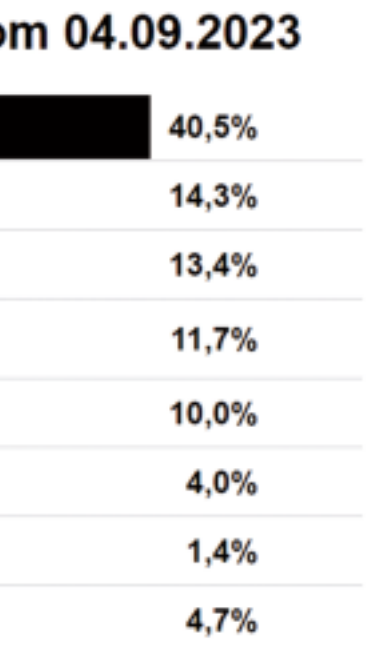
Ein weiterer Unsicherheitsfaktor ist die Veröffentlichung von Wahlprognosen: Wählende können ihre Wahlentscheidung ändern, wenn sie in Wahlumfragen hören, wer gewinnen wird. Oder sie bleiben fern, weil die Wahl als gelaufen erscheint. Oder sie gehen doch noch zur Wahl, um Schlimmes zu verhindern. Oder, oder, oder – die verschiedenen Reaktionen auf veröffentlichte Wahlumfragen sind nicht genau erforscht. Jeder möge selber prüfen, wie er oder sie reagiert, wenn folgende Umfrageergebnisse zu lesen sind. Bleiben Sie bei Ihren derzeitigen Wahlpräferenzen?

In Wahlumfragen wird selten gesondert nach der Abgabe von Erst- und Zweitstimme gefragt. Auf Stimmkreisebene spielt die lokale Bekanntheit von Kandidierenden, mithin die Abgabe der Erststimme, aber oft eine große Rolle. Unser Wahlkreis Milbertshofen ist dafür ein Beispiel. 2013 be-

SPD Soziale Politik für Dich.

vor der Landtagswahl wissen muss

kam Ruth Waldmann noch 33,8% der Erststimmen und lag damit vor den Kandidierenden der CSU und der GRÜNEN. 2018 hatte sich das Blatt gewendet, jetzt gewann überraschend Katharina Schulze von den GRÜNEN. Waldmann, kompetent und engagiert in Gesundheits- und Pflegefragen, verlor vermutlich wegen des Zuzugs jüngerer, an diesen Fragen noch nicht so interessierten Wählenden – vielleicht weniger ein Problem für die Wahlforscher, aber dafür für die älteren Milbertshofener!



5

Last not least: die inzwischen verbreiteten Telefon- bzw. Onlineinterviews machen Wahlumfragen unsicherer. Mit ihnen erreicht man seltener Wählende aus ungebildeteren, sprachlich nicht so kompetenten Bevölkerungsgruppen, weil sie solche Interviews häufig verweigern. Das gleiche gilt für Wählende mit Migrationshintergrund.

Viele AfD-Anhänger geben Umfrageinstituten generell keine Auskunft, weil sie als „Systeminstitutionen“ gelten. Das alles gefährdet die Repräsentativität von Wahlumfragen, es entsteht eine „schweigende“ Wählerschaft. Zu verzerrten Antworten auf gestellte Fragen kommt es auch, wenn Befragte ihre wahre Meinung nicht äußern, weil sie fürchten, etwas politisch Unkorrektes zu sagen.

Viele Gründe also, warum die Umfrageergebnisse zur anstehenden Landtagswahl mehr oder weniger daneben liegen können! Manche sprechen sogar von einer „Krise der Demoskopie“. Man sollte Wahlumfrageergebnisse also nicht unkritisch glauben. Bis zum Wahltag kann sich noch Einiges ändern!

Harro Honolka

Quellen

1 *www.dw.com/de/reiner-haseloff-hält-die-afd-auf-abstand/a-57795345*

2 *www.dw.com/de/faktencheck-wie-zuverlässig-sind-wahlumfragen/a-58709413*

3 *https://www.rnd.de/politik/endspurt-zur-bayernwahl-jeder-zweite-wahler-noch-unentschlossen-QJVFMUL5QQRE6BNFPR3PCKMIKA.html*

4 *https://de.wikipedia.org/wiki/Wechselw%C3%A4*

5 *DAWUM-Wahltrend (Mittelwert der Umfrageergebnisse von fünf Instituten)*

Impessum

olympiadorf aktuell
111. Ausgabe
September 2023

Auflage: 4.000

Herausgeber:
SPD-Ortsverein
Olympiadorf
www.spd-olympiadorf.de

Redaktion:
Greifeld, Tamina (verantw.)
Nadistr. 137
80809 München

Mitglieder der Redaktion:
Burger, Simone
Erdmann, Jochen
Esche, Philipp
Lindner-Schädlich, Constanze
Wasner, Stephan
Voit, Brigitte

Anzeigen:
Strey, Uta

Layout und Produktion:
Esche, Philipp

Druck:
Onlineprinters GmbH
www.diedruckerei.de

Christina Hörl aus dem Bezirkstag von Oberbayern

Heute möchte ich Sie bitten, am 8. Oktober das hohe Gut der Demokratie in Anspruch zu nehmen, nämlich das Wahlrecht. Während bei uns in Deutschland die Wahlbeteiligung zum Teil relativ gering ist, hat in manchen Ländern die Möglichkeit, seine Regierung selbst zu wählen, einen immens hohen Stellenwert bei den Menschen. Da nehmen Wählerinnen und Wähler schon mal einen mehrtägigen Fußmarsch in Kauf oder stellen sich stundenlang an, um mit ihrem Kreuzchen oder Fingerabdruck bei der Regierungsbildung ihres Landes mitwirken zu können. So lang brauchen Sie hier in München und gerade im Olympiadorf nicht zu gehen oder anzustehen, hier sind die Wahllokale fußläufig erreichbar und außerdem kann man ja auch ganz einfach Briefwahl beantragen, wozu ich Sie gerne ermuntern möchte.

Gemeinsam mit der Landtagswahl findet am 8. Oktober auch die Bezirkwahl statt und so möchte ich Sie herzlich um Ihre Stimme bitten.

Ich bin seit 10 Jahren Bezirksrätin im Bezirkstag von Oberbayern und möchte gerne meine erfolgreiche sozialpolitische Arbeit im Bezirkstag fortsetzen.

Wer mehr über mich und meine Arbeit wissen möchte, kann sich auf meiner Homepage umsehen:

www.christinahoerl.de

oder mir eine E-Mail schreiben: christina.hoerl@t-online.de

Über die Aufgaben des Bezirks habe ich an dieser Stelle schon mehrfach berichtet. Trotzdem ist den meisten Menschen der Bezirk Oberbayern eher unbekannt – bis man selbst (oder Angehörige) mit einer körperlichen, seelischen oder geistigen Behinderung oder Erkrankung (zum Beispiel Depressionen) konfrontiert wird. Möge Ihnen dies nie geschehen, aber es ist doch eine Beruhigung zu wissen, dass der Bezirk z.B. viele Krankenhäuser oder auch ambulante Einrichtungen sowie Beratungsstellen hat, bei denen man sich gegebenenfalls informieren oder Hilfe finden kann.

Auch die ambulante Hilfe zur Pflege wäre eines der Themen, wo Ihnen der Bezirk „über den Weg laufen“ könnte – vielleicht brauchen Sie aber auch einen Rat von unseren Imkerei- oder Fischerei-Fachberatern oder Sie interessieren sich für das ehemalige Volksmusikarchiv in Bruckmühl, das nun – nach seiner großartigen Erweiterung – ZEMULI heißt (Zentrum für Volksmusik, Literatur und Popularmusik).

Gerne berichte ich Ihnen bei Nachfragen mehr über den Bezirkstag von Oberbayern. Über Ihr Vertrauen freue ich mich sehr, wenn Sie mich nach 10 Jahren erfolgreicher Arbeit am 8. Oktober wieder in den Bezirkstag wählen.

Vielen Dank und herzliche Grüße

Ihre

Christina Hörl

Ruth Waldmann aus dem Landtag

Gesunde Kliniken – wo bleibt die Krankenhausmilliarde?

In Bayern stehen besonders viele Kliniken vor dem finanziellen Kollaps. Neben der teils dramatischen Personalnot wächst die Unterfinanzierung auf der „Defizit-Uhr“ der Bayerischen Krankenhausgesellschaft (BKG) für alle Häuser derzeit um 142,916 Euro pro Stunde an! Mehr als zwei Drittel stehen in den roten Zahlen, viele werden sich nicht mehr lange halten können und stehen vor der Schließung.

In der dualen Finanzierung ist der Freistaat Bayern dabei für die Investitionskosten zuständig, erfüllt hier seine Verpflichtungen aber nicht. Seit vielen Jahren fordern wir als SPD bei jeder Haushaltsberatung im Landtag die dringend erforderliche Milliarde pro Jahr. Erst vor wenigen Wochen hat die CSU/FW-Regierungskoalition unseren Antrag wieder abgelehnt, doch jetzt kurz vor der Wahl hören wir und lesen auf Plakaten, dass Markus Söder auf einmal von der Krankenhausmilliarde spricht, die er und sein Gesundheitsminister eben noch weit von sich wiesen.

Ist es späte Einsicht? Oder hat er gemerkt, wie sehr er Bayern als einziger Nein-Sager zur Krankenhausreform isoliert hat? Fakt ist: Der nächste Staatshaushalt ist noch weit weg. Bis dahin fehlen den Kliniken – stündlich! – weiterhin dringendst benötigte Mittel für die Modernisierung ihrer baulichen und medizinischen Ausstattung, für Sanierungen, für die Versorgung der Patientinnen und Patienten.

Leider geht es Söder wohl eher darum, sich kurz vor der Wahl in ein besseres Licht zu rücken und davon abzulenken, wie schwierig die Lage der Kliniken in Bayern ist. Mit der Blockade bei der dringend nötigen Krankenhausreform von Bund und Ländern erweist er ihnen einen Bärendienst, anstatt die Zukunft zu gestalten: Krankenhausplanung ist und bleibt Ländersache! Die Staatsregierung muss jetzt sagen, welche Häuser es wo in Bayern braucht und wie die Verzahnung mit der ambulanten Versorgung aussehen soll. Von luftigen Versprechungen und Motz und Trotz gegen Berlin kann sich niemand etwas kaufen.

Da will ich lieber dran bleiben und an den Stellschrauben, über die die Landespolitik in Bayern verfügt, alles für eine bessere Versorgung tun. Das erfordert Kampfgeist und Hartnäckigkeit: wie Sie bei der Krankenhausmilliarde sehen können, nimmt sich die CSU-Regierung mancher unserer SPD-Forderungen allmählich an. Das will ich auch bei der Versorgung mit Haus- und Kinderärzten bei uns im Münchner Norden und anderswo genauso erreichen wie bei bezahlbarem Wohnraum und der Förderung von Personalwohnungen für Pflegekräfte und Gesundheitspersonal. Ich habe noch eine Menge vor und viel zu tun und bitte Sie daher, meinen Arbeitsauftrag als Ihre Abgeordnete bei der Landtagswahl am 8. Oktober zu erneuern!

Mit bestem Dank und herzlichen Grüßen,

Ihre Ruth Waldmann, MdL

apotheke am forum

Dr. Birgid Merk - Dr. Sabine Odenthal
Helene-Mayer-Ring 14
80809 München
fon 089-3519081
fax 089-3542139

Arzneimittel und Medizinprodukte
Phytotherapie, Homöopathie,
Arzneitees, Bachblüten, Schüssler Salze, Haut- und Körperpflege,
Kosmetik, Inkontinenzprodukte,
Kompressionsstrümpfe,
Orthomolekulare Therapie,
Ernährungsberatung.

Haben Sie Fragen?
Wir beraten Sie gern.

Franz Maget hat zusammen mit unserer Landtagsabgeordneten Ruth Waldmann ein Buch über das unermüdliche Wirken unserer ehemaligen Stadträtin Constanze Lindner-Schädlich für eine sozialokologische Stadtgesellschaft verfaßt.

Sie erhalten das Buch ab Anfang September für 6 € an den SPD-Infoständen im Olympischen Dorf oder im SPD-Bürgerbüro in der Belgradstr. 15a, 80796 München.

Stefan Wasner

Aus dem Bezirksausschuss 11

Der BA 11 fördert Aktivitäten von Studierenden, Kindern und Jugendlichen

Bereits im Januar 2023 stand ein Zuschussantrag der Studenten im Olympiazentrum auf der Tagesordnung des BA 11. Die Studierenden beantragten für eine studentische Fahrradwerkstatt einen Zuschuss in Höhe von 12.500 €. Nach mehreren Vertagungen wurde der Tagesordnungspunkt im Mai 2023 in der Bezirksausschuss-Sitzung behandelt. Bereits in der April-Sitzung beschloss der BA 11, dass eine Bezuschussung nur möglich ist, wenn 4mal im Jahr im Rahmen eines sogenannten „Repair Cafés“ auch nicht-studentische Fahrradfahrer die Gelegenheit erhalten, ihre Fahrräder von den Studierenden reparieren zu lassen. Dieser Bedingung stimmten die Studenten im Olympiazentrum und das Studentenwerk zu. Somit wurde in der Mai-Sitzung des BA 11 mit den Stimmen der SPD-Fraktion und einer großen Mehrheit der beantragte Zuschuss in voller Höhe beschlossen.

Im Juni 2023 behandelte der BA 11 einen Budgetantrag, den die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. im Rahmen des LILALU Sommerfestival für die Finanzierung des „Spielraum 'Umsonst und Draußen'“ stellte. Für ein Spielprogramm für Kinder und Jugendliche von Ende Juli bis Anfang September 2023 beantragten die Johanniter einen Zuschuss in Höhe von 3.000 €. Bereits im Unterausschuss Budget waren sich die dort vertretenen Parteien einig, den Antrag in voller Höhe zu unterstützen, damit dieses etablierte Freizeitangebot auch im Jahr 2023 stattfinden kann. In der Plenumssitzung wurde der Budgetantrag dann mit großer Mehrheit inklusive der Stimmen der SPD-Fraktion beschlossen.

Für ein faires Miteinander von Bürger*innen und Veranstaltenden im Olympiapark

Im Mai 2023 behandelte der Bezirksausschuss 11 die Veranstaltung „Olympia Cross München“. Dabei handelt es sich um mehrere Crossläufe auf Laufstrecken von unterschiedlicher Länge im Bereich des Olympiabergs. Diese finden am 22. Oktober 2023 statt. Die SPD-Fraktion war grundsätzlich für diese Laufveranstaltung, wollte ihre Zustimmung aber an Bedingungen knüpfen: Sie war gegen eine komplette Sperrung des Olympiaparks und sprach sich dafür aus, dass an einigen Stellen eine Durchwegung freigehalten wird und damit eine Durchlässigkeit für die Bürger*innen erhalten bleibt. Allerdings stießen diese Ergänzungen der SPD im Unterausschuss Soziales, Bildung und Kultur mehrheitlich auf Ablehnung. In der Bezirksausschusssitzung wurde sodann die Zustimmung zu der Veranstaltung einstimmig und ohne die Forderungen der SPD beschlossen.

Während seiner Sitzung im Juli 2023 behandelte der BA 11 eine Anhörung wegen der im Olympiapark geplanten Veranstaltung „München Marathon“, die am 8. Oktober 2023 stattfinden soll. Die Veranstaltung stieß im Unterausschuss Soziales, Bildung und Kultur wie auch in der Vollversammlung des Bezirksausschusses 11 auf allgemeine Unterstützung. Somit wurde sie von den BA-Mitgliedern einstimmig beschlossen. Ergänzungen, die von der CSU-Fraktion eingebracht wurden, lehnte der BA 11 mehrheitlich ab.

Ebenfalls im Juli 2023 stand die für 2. und 3. September 2023 geplante Veranstaltung „Superbloom“ auf der Tagesordnung des Bezirksausschuss 11. Dieses Festival schließt große Teile der Sportanlagen im Olympiapark ein und bietet auf 10-11 Bühnen zahlreiche Konzerte und ein Begleitprogramm an. Alle Parteien waren im Unterausschuss Soziales, Bildung und Kultur mit der Veranstaltung einverstanden. Die SPD-Fraktion forderte aber eine bessere Beschilderung der Ausweichrouten für die Passanten, die sich im Olympiapark aufhalten wollen, ohne das Festival zu besuchen. In der BA-Sitzung wurden sowohl die Veranstaltung, als auch die Ergänzung der SPD-Fraktion einstimmig beschlossen.

Olympia Eatery eröffnet

Am Donnerstag, 10. August 2023, wurde das Restaurant „Olympia Eatery“ am forum 1 neu eröffnet. Die Einwohner des Olympischen Dorfes warteten schon lange darauf und sind gespannt, was es dort alles zu essen gibt und wie die Preise gestaltet wurden.

Am Samstag, 13.8.23, lud die Genossenschaft Olywelt als Besitzerin des Restaurants ihre Mitglieder zu einer Infoveranstaltung mit Umtrunk und Häppchen ein. Der Vorsitzende, Karl-Heinz Voggenreiter, berichtete über die Gründe des jahrelangen Leerstandes.

Als die chinesischen Vorpächter ausgezogen waren, musste das Gebäude vollständig saniert werden: Wärmedämmung, Sanitäranlagen und auch noch eine aufwändige Asbestbeseitigung. Wegen Corona ging alles sehr langsam voran. Es war nicht klar, wie es mit dieser zentral gelegenen Immobilie weitergehen sollte, zumal der ursprünglich vorgesehene Pächter dann auch noch von dem Vertrag zurücktrat.

Da ist es den „Machern“ der Olywelt zu verdanken, dass sie sich hartnäckig dahinter geklemmt haben, einen neuen Pächter zu finden, der bleibt und die ganzen Sanierungen in Kauf nimmt, bzw. an der Innenraumgestaltung selbst Hand anlegt. Es musste enorm viel Geld in die Hand genommen werden, aber auch sehr viel persönliches Engagement.

Wir Olympiadörfler können uns für soviel ehrenamtliches Engagement des Vorstandes der Olywelt nur herzlich bedanken. So ist das forum 1 wieder ein einladender Ort geworden.

Der neue Wirt Erkan, der zusammen mit der Augustiner Brauerei das Restaurant führen wird, stellte sich kurz vor. Es wird mediterrane Küche angeboten, Pastas und kurdische Köstlichkeiten. Erkan hat den Olyweltmitgliedern einen fulminanten Empfang bereitet. Besuchen Sie Olympia Eatery und genießen Sie eine entspannte Zeit in „unserem“ neuen Treffpunkt! Es lohnt sich.

Ein guter Anfang, der hoffentlich erfolgreich anhält.

OLYMPIADORF

SPD

Neu hier im Dorf, und keiner kennt uns …

Drei Jungfamilienzuzüge (was für ein Wort?!) in die Nadistraße wollten das kürzlich ändern.

Spontan wurde von den Neuen beschlossen, wir laden die Alteingesessenen zum Nachbarschaftstreff ein und stellen uns einfach vor.

Eine Einladung in die Briefkästen an alle Haushalte innerhalb der Gemeinschaft für einen Sonntagnachmittag auf die Spielwiese hinter der Nadistraße.

Ein paar Biertischgarnituren und Getränkekisten von der Tankstelle geholt und schon lernt man sich kennen.

Herzlich willkommen.

Auf gute Nachbarschaft!

„Wohnungen gibt's genug!
Doch als Laie braucht man
ganz einfach jemanden,
der die Übersicht hat"

Man kann sich natürlich Zeit lassen: jeden Tag die Zeitung studieren, viele Angebote prüfen, Preise vergleichen, auf das Traumobjekt hoffen - und dann doch nicht das richtige finden. Oder man wendet sich an den Experten, zu dessen Beruf es gehört, die Übersicht zu behalten:

Ihr RDM - Makler im Olympiadorf

Wir helfen Ihnen auf vielen Gebieten:

- ✓ Verkauf, Kauf und Miete von Immobilien
- ✓ Ermittlung des Marktpreises von Wohnungen, Häusern und Grundstücken
- ✓ Planung und Vermittlung von Finanzierungen

Sicher können wir auch Ihnen helfen.

PETER PFLUG IMMOBILIEN
www.pflug-immobilien.de
Email: pflug.immobilien@t-online.de
Helene-Mayer-Ring 19
80809 München
Telefon 089 / 351 51 92
Fax 089 / 351 47 67

Besuchen Sie uns im Internet: www.oly24.de info@oly24.de
Mobiltelefon: 01728425192

Fortsetzung von der letzten Seite

Für die Sanierung wird das Stadion von Oktober 2025 bis Anfang Juli 2027 geschlossen sein. Große Konzerte werden in dieser Zeit wahrscheinlich in der Allianz-Arena stattfinden.

Unser Ziel für den Olympiapark –

Der Olympiapark ist ein weltweit herausragender und ein wunderbarer Ort. Der Park und seine Stätten müssen erhalten bleiben, für moderne Anforderungen ertüchtigt werden und er muss ein lebendiger Ort für die Besucher*innen und Anwohner*innen bleiben, darf also kein totes Denkmal an 1972 werden.

Und dennoch stellen die hohen Kosten von geschätzt 445 Millionen Euro die Stadt in den nächsten Jahren vor große Herausforderungen. Denn auch viele andere Investitionen wie in den Neubau von Schulen und der Ausbau des ÖPNV müssen gestemmt werden. Deshalb haben wir uns die Entscheidungen für die Sanierung nicht leicht gemacht.

Wir wollen, dass der Olympiapark nicht das Schicksal vieler Olympischen Bauten erlebt, als unfinanzierbare Bauruine, die langsam vor sich hin bröckelt. Deshalb sind die Open-Air-Konzerte für den Olympiapark wichtig, denn sie machen 80% des Umsatzes aus. 2023 konnten 700.000 Besucher*innen bei 11 Open-Airs begrüßt werden. Im Durchschnitt ist das Olympiastadion 143 Tage (mit Auf- und Abbau belegt) belegt.

Aber in unseren Gesprächen mit der Olympiapark GmbH machen wir auch deutlich: Der Schutz der Anwohner*innen ist ebenso wichtig und der Lärmschutz sollte stärker mitgedacht werden. Wo möglich sollte Lärm verhindert werden, durch die Situierung der Bühnen, die Lautstärke von Ansagen und Musik bei Sportveranstaltungen. Und es sollten auch Ruhepausen eingeplant werden. Es braucht ein besseres Management des Parksuchverkehrs bei Großveranstaltungen und es müssen mehr Überlegungen angestellt werden, wie erreicht werden kann, dass mehr Besucher*innen mit dem ÖPNV anreisen.

Unsere

Stadträtin

Simone Burger

aus dem Rathaus

Der Olympiapark wird saniert

50 Jahre nach den Olympischen Spielen von 1972 stehen im Park umfangreiche Sanierungsmaßnahmen an.

Die Sanierung des Olympiaturms hat bereits begonnen

1968 wurde der Olympiaturm als Fernsehturm eingeweiht und er ist ein Besuchermagnet. Mehr als 43 Millionen Besucher*innen haben hier die Aussicht genossen. Mit 291 Meter ist er das höchste Gebäude Münchens.

Inzwischen ist er in die Jahre gekommen, erst im Juli musste der Olympiaturm wegen eines technischen Defekts kurzzeitig geschlossen werden. Inzwischen kann man wieder die Aussicht genießen, aber wegen der Baumaßnahmen wird er wahrscheinlich ab Juni 2024 wieder für zwei Jahre geschlossen.

Das Zeltdach wird komplett saniert

Die Zeltdachkonstruktion ist wahrscheinlich das bekannteste Wahrzeichen des Olympiaparks. Und genauso viele Bedenken gab es zu Beginn: Ist so eine Konstruktion überhaupt möglich? Für das Modell verwendete der Architekt Fritz Auer damals eine hautfarbene Damenstrumpfhose. In der Realität wurde das Zeltdach aus Stahlseilen und Plexiglas (ein spezielles Acrylglas das dem Brandschutz, der Lichtdurchlässigkeit und dem Sonnenschutz genügte) gebaut. Und es war möglich, aber schon damals sprengte das Dach den Finanzplan mehrfach.

Bei der Sanierung müssen jetzt alle Acrylglasplatten ausgetauscht werden. Dies bei einer Größe des Dachs von 74.800 qm, was deutlich macht, wie groß der Aufwand ist. Geprüft wurde bei der Planung der Sanierung, ob alternative Materialien, die nicht so kostenintensiv sind, genutzt werden können. Dies war nicht möglich. Eine genaue Kostenschätzung wird dem Stadtrat Ende des Jahres vorgelegt werden, aber im Raum steht eine Summe von 200 Millionen. Auch die Masten und Stahlseile, die das Dach halten, müssen saniert werden, dafür wurde das Geld schon frei gegeben.

Das Olympiastadion benötigt umfangreiche Sanierungsmaßnahmen

Es ist unstrittig, dass dringend Sanierungsmaßnahmen anstehen, denn wenn die Stadt nichts unternimmt, muss die Olympiapark GmbH 2025/2026 den Betrieb einstellen. Dann ist das Stadion nur noch ein Museum, was dem Ziel eines lebendigen Parks widerspricht. Gerungen wurde aber lange über die Frage, auf welches Niveau das Stadion saniert werden soll.

Nun beschlossen wurde eine Variante, mit der auch weiterhin große Open-Airs im Olympiastadion stattfinden können. Es sollen bestandserhaltende Sanierungen bei Betriebstechnik und Brandschutz sowie umfassende Schönheitsreparaturen vorgenommen werden und die Veranstaltungstechnik soll zum großen Teil Neubauniveau erreichen. Der Besucherkomfort soll steigen. Das heißt: Trotz der hohen Kosten von ca. 204 Millionen Euro wird auf den ersten Blick keine große Veränderung zu sehen sein.

Bitte lesen sie auf Seite 15 weiter